

Uwe Appold

# **ENIGMA**

Bilder

E M I G

m A 22, 876,

12, 287, 34, 2, 78, X 12, VÜ

Uwe Appold

***Enigma***

15 Bilder  
1998

*Enigma* (griech. *Rätsel*) wurde im zweiten Weltkrieg eine Rotor-Schlüsselmaschine benannt, mit deren Hilfe Botschaften ver- und entschlüsselt wurden. In Bletchley Park, 70 km nordwestlich von London, wurde an der Entzifferung des deutschen Nachrichtenverkehrs gearbeitet. Als der Code schließlich entschlüsselt war, hatte das einen bedeutenden Einfluss auf den weiteren Verlauf des Krieges.













1898 spielte Edgar Elgar eine zufällige Melodie auf dem Klavier, woraus das Orchesterwerk, die *Enigma-Variationen* entstanden, mit denen er als Komponist bekannt wurde. Die vierzehn Variationen enthalten die Initialen einiger seiner Freunde und Bekannten. Über der Komposition liegt ein Geheimnis, das bis heute nicht gelüftet ist.

Uwe Appold, 1942 in Wilhelmshaven geboren, beginnt seinen künstlerischen Werdegang 1962 mit einer Bildhauerlehre und 1968 mit dem Abschluss für künstlerische Formgebung und Gestaltung an der damaligen Werkkunstschule Flensburg. 1975 geht als Stipendiat des Landes Schleswig-Holstein an die Cité des Arts nach Paris und erhält 1980 den Kulturpreis seiner Heimatstadt Wilhelmshaven.

Nach der Berufung in den Deutschen Werkbund 1985 wendet er sich vermehrt den großen abendländischen Themen zu. Es entstehen Zyklen zu Prometheus, Perceval, Golgatha, Elia, Apokalypse, aber auch Arbeiten zu Texten von Rilke, Celan, Sachs, Domin und Dag Hammarskjöld.

Der Maler setzt sich in seinen Zyklen mit den existenziellen Erfahrungen des Menschen auseinander und interpretiert sie aus jüdisch-christlichen Perspektiven.

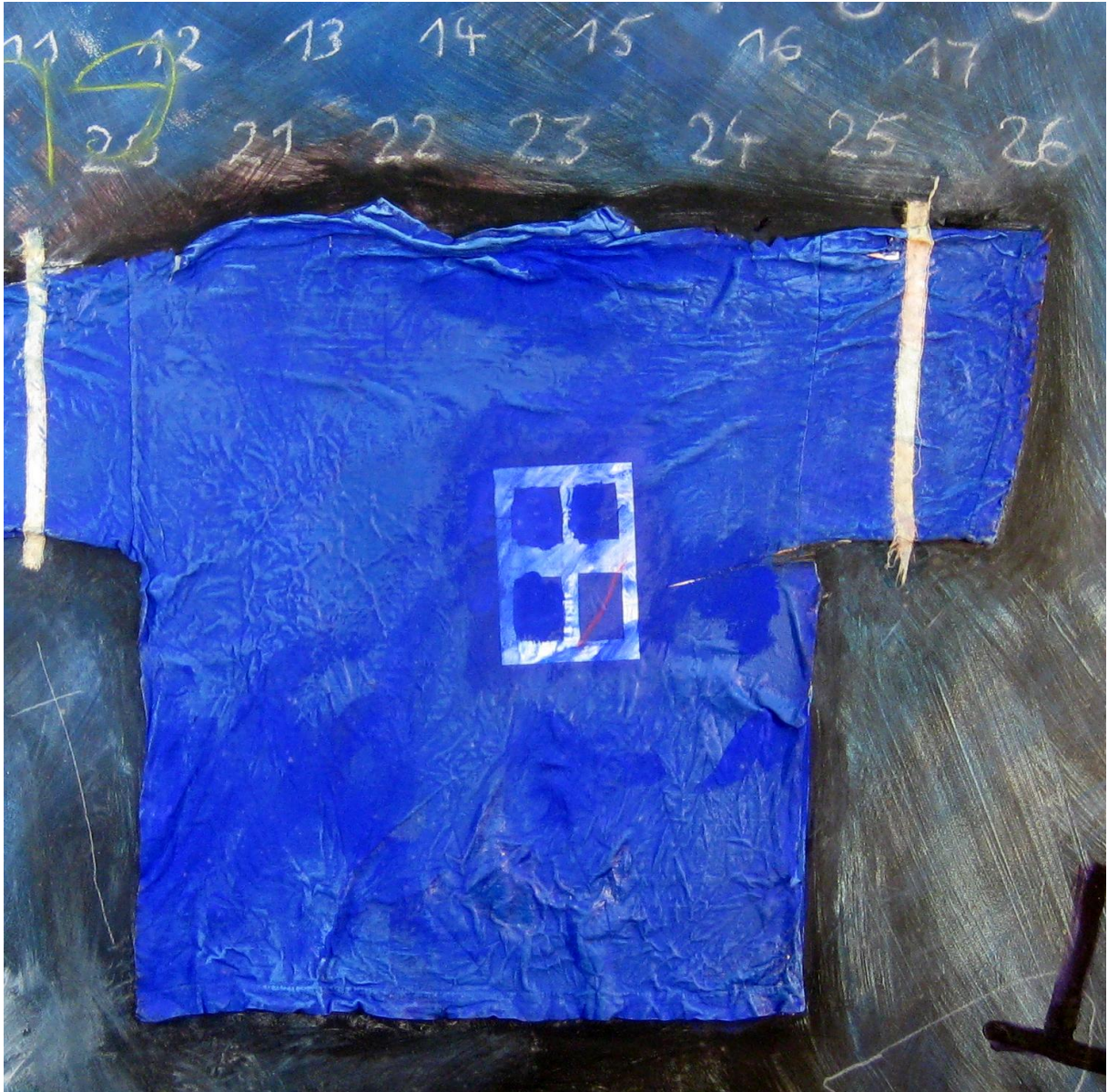
In seinen 15 Bildern zum *Enigma-Zyklus* reflektiert Uwe Appold 1998, kurz vor Beginn eines neuen Millenniums, abendländische Werte, die die Generationen jahrhundertlang begleitet haben und als Basis für den Übergang in eine neue Zeit verstanden werden können. Bewusst geben die Bildtitel Rätsel auf, Widersprüchlichkeiten stehen sich gegenüber und wollen „entschlüsselt“ und verstanden werden, so wie die Orakel, Allegorien und Gleichnisse es über 2000 Jahre europäischer Geschichte immer wieder eingefordert haben. In seiner Bildsprache bezieht sich der Maler auf die Form- und Farbsymbolik des Abendlandes.

 Initiale, Jesus Christus	 Unendlichkeit, Himmel	 Jahreszeiten, Evangelien, Erde
 Tor, Tür	 Horizont, passiv, Ruhe	 Senkrechte, aktiv, aufgerichtet sein
 Diagonale, dynamisch steigend	 Diagonale, fallend	 Gleichgewicht, Gerechtigkeit
 Antoniuskreuz, Bußzeichen	 Leiter: Märtyrerwerkzeug	 Bogen: Bewegung, Ablauf

 Gelb: Licht, Gottesattribut	 Orange: Fest, Freude	 Rot: Liebe, Martyrium	 Rotviolett: Reife
 Blauviolett: Würde	 Blau: Glauben	 Grün: Hoffnung	 Inkarnat: Leiden

Um 1200 setzte Papst Innozenz III eine erste Farbenordnung mit den liturgischen Farben fest, die 300 Jahre später unter Pius V fortgeschrieben wurde.

In der Kunstgeschichte entwickelte sich neben den liturgischen Farben eine eigene Farbbedeutung, die von den Malern bis in die Moderne hinein, individuell ausgelegt wurde und wird.



***Früher und Blau***

Acryl, Textil, Karton auf Hartfaser  
122 x 122 cm



***Geheimnis, jederzeit***

Acryl, Karton, Nagel auf Hartfaser  
150 x 80 cm



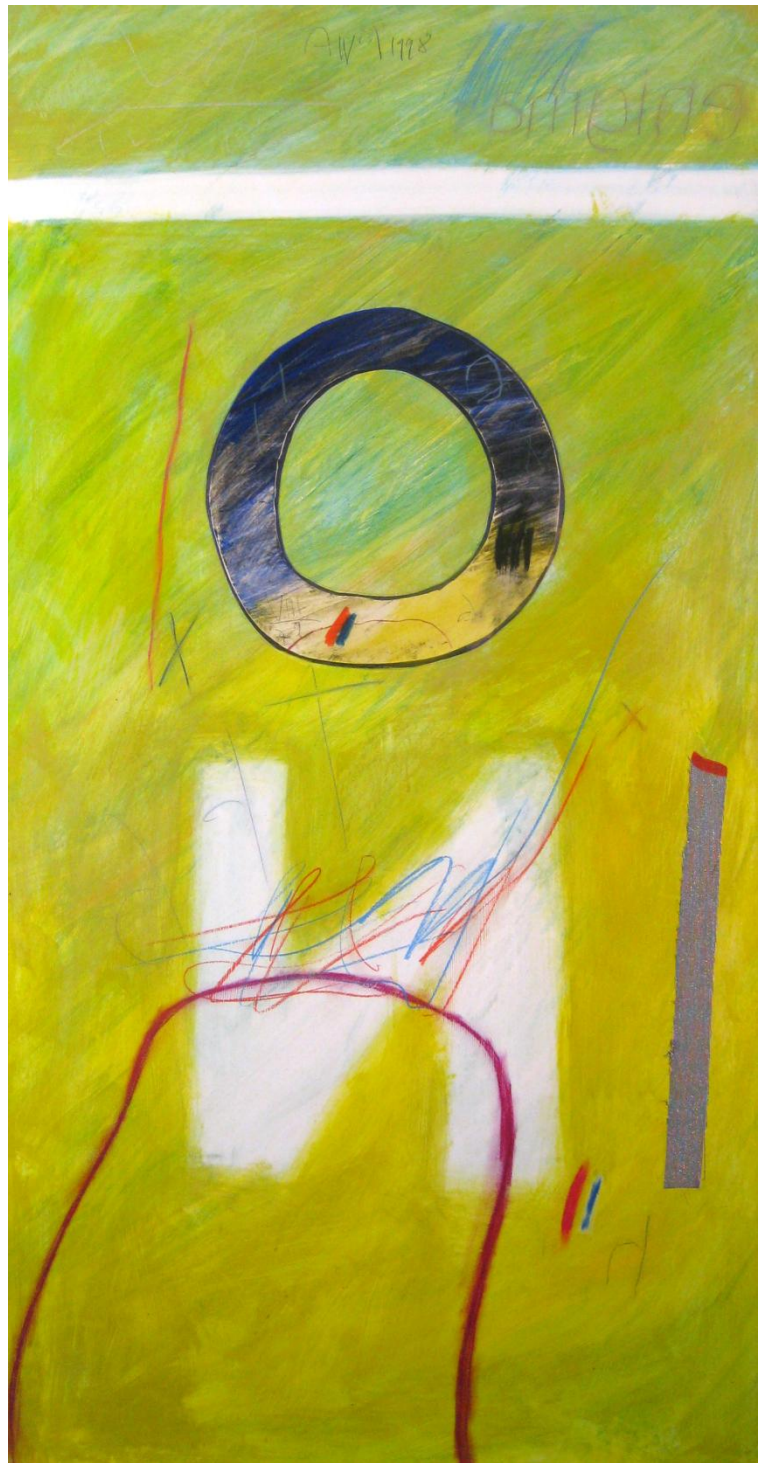
***Offenes Geheimnis***

Acryl, Karton auf Hartfaser  
150 x 80cm



**Bios**

Acryl, Karton auf Hartfaser,  
150 x 80 cm



***Immer wieder***

Acryl, Karton auf Hartfaser  
150 x 80 cm



***Schwere Last, ganz leicht***

Acryl, Textil, Karton auf Hartfaser  
160 x 90 cm



***Unort wegen Überfüllung***

Acryl, Karton auf Hartfaser  
160 x 90 cm



***Gelegentlich und stetig***

Acryl, Textil, Karton auf Hartfaser  
160 x 90 cm



**Standortbestimmung**

Acryl auf Hartfaser  
160 x 90 cm



***So lange wie unnötig***

Acryl, Textil, Karton auf Hartfaser  
160 x 90 cm



***Haltloser Zustand***

Acryl, Textil, Karton auf Hartfaser  
160 x 90 cm



***Offenbar heimlich***

Acryl, Karton auf Hartfaser  
170 x 100



***Etmal***

Acryl auf Hartfaser  
170 x 100 cm



***Beinahe nie***

Acryl, Karton auf Hartfaser  
170 x 100 cm



***Ab- und Zustand***

Acryl, Papier, Textil auf Hartfaser  
122 x 122 cm

Der Bilderzyklus wurde 1998 zum ersten Mal in der Galerie *M* gezeigt, als der Zyklus *In Memoriam A.F.* in der Christus- und Garnisonkirche in Wilhelmshaven ausgestellt wurde.

Danach wurden die Bilder 2011 in Flensburg als Gemeinschaftsausstellung in der kath. Pfarrgemeinde St. Marien und in den Räumen der Gemeinschaft in der ev. Kirche, beide in Flensburg, zum zweiten Mal öffentlich präsentiert.